

dankbar ist. Wir haben ihn mit so vieler Liebe gepfleget, unsere besten Kräfte mit ihm getheilt, ihm mitten durch die Feinde durchgeholfen, und noch Geld zu seinem Fortkommen geborgt, und er sollte das alles vergessen haben, und uns hintergehen? Nein! das kann er nicht, er hatte ein zu ehrliches Gesicht."

„Sey es, wie es wolle,“ erwiderte Martha, „es lebt noch ein Gott über uns, der es gesehen hat, wie gut wir es mit ihm meinten; er wird nicht zugeben, daß wir durch unser gutes Herz in so großen Schaden und Verlust kommen, und ersetzt er uns auch nicht in dieser Welt, was wir durch diesen undankbaren, leichtsinnigen Menschen verlieren, so können wir doch immer und selbst auf dem Todtbette mit gutem Bewußtseyn daran denken, daß wir durch unsere Mühe einem Menschen das Leben und dem Staate einen Krieger gerettet haben. Wir haben gethan, was Religion, was unser mitleidiges Herz von uns forderte.“

„Da hast du recht, gute Martha,“ erwiderte Wleyfuß. „Sind wir dieses Mahl hintergangen, so soll uns dieß nicht abhalten, minder dienstfertig gegen andere zu seyn. Kein Unglücklicher soll, so lange wir leben, die Schuld des andern tragen.“

So dachten und sprachen beyde, und hofften noch